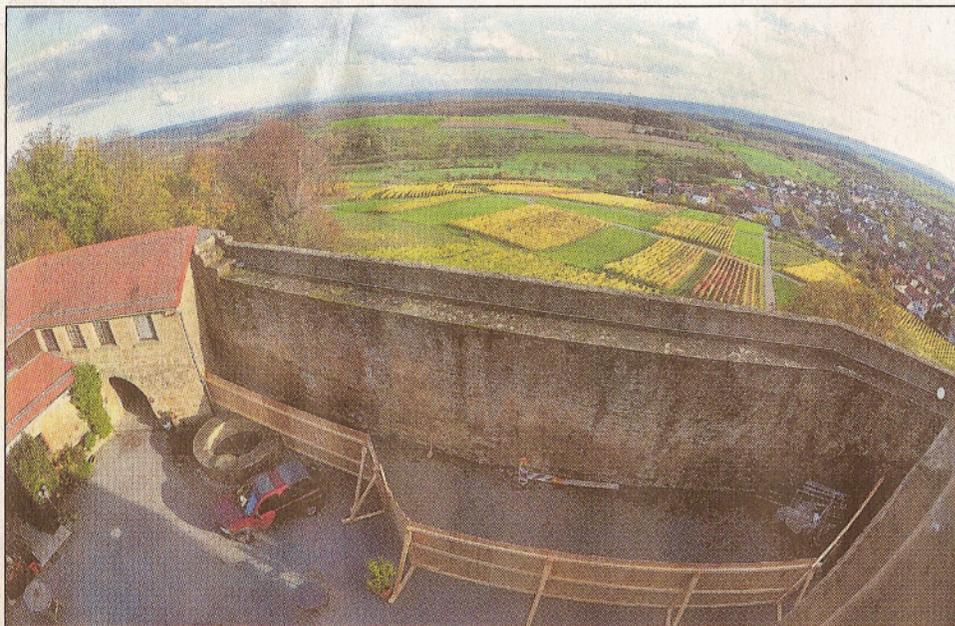


Sinsheim schleift seinen Rohdiamanten

Stadt gibt 2014 für Sanierung und Sicherung der Burg Steinsberg 415 000 Euro aus - „Leuchtturm wird auf Vordermann gebracht“



Die südliche Ringmauer muss mit sehr hohem Kostenaufwand restauriert werden - ansonsten droht ein Einsturz. Der Bauzaun steht schon. Foto: Lörz



Strahlender Leuchtturm des Kraichgaus: Der Steinsberg mit der Burg inmitten herbstlich gefärbter Rebenblätter. Sanierung und Renovierung sind beschlossene Sache. Foto: Barth

Sinsheim schleift seinen Rohdiamanten

Stadt gibt 2014 für Sanierung und Sicherung der Burg Steinsberg 415 000 Euro aus - „Leuchtturm wird auf Vordermann gebracht“

Von Wolfgang Kächele

Sinsheim. Die Burg Steinsberg - 333 Meter hoch gelegen - ist von überallher gut zu sehen und gilt daher als „Kompass des Kraichgaus“. Das rund 800 Jahre alte Gemäuer über dem Sinsheimer Stadtteil Weiler ist mit seinem 30 Meter hohen Bergfried ein einzigartiges Meisterwerk des staufischen Burgenbaus und damit ein Topdenkmal in Baden-Württemberg - allerdings aktuell auch sehr sanierungsbedürftig.

Daher will die Stadt im nächsten Jahr die gewaltige Summe von 415 000 Euro für Erhalt und Sicherung des Baudenkmals ausgeben. „Unser größter Leuchtturm wird auf Vordermann gebracht“, bestätigte jetzt Dezernatsleiter und Gebäudemanager Tobias Schutz auf RNZ-Anfrage diesen stolzen Betrag. Dabei weiß er seinen Chef, OB Jörg Albrecht, voll und ganz hinter sich: „Die Burg Steinsberg ist ein Rohdiamant, den wir schleifen müssen und wollen,“ so das Stadtoberhaupt. In Sinsheim sieht man diesen Betrag auch als eine Investition in die Tourismusförderung. Immerhin ist die Burg Steinsberg ein Wahrzeichen der Kraichgau-Metropole.

Für rund 250 000 Euro muss zunächst und ganz dringend die südliche Ringmauer ertüchtigt werden. Dort hat sich überraschend ein Bauch gebildet, der bald einstürzen könnte. „Das wird sehr teuer und aufwendig“, so Tobias Schutz. Auch Wehrgänge der Mauer müssen mit Geländer und Treppen versehen werden, 30 000 Euro fallen dafür an. Die Elektroinstallation - vor allem die noch über der Erde verlaufende Freileitung soll verlegt werden - ist für 80 000 Euro dran.



Wohnung, Restaurant und der Turm erhalten neue Kabel. Auch die Erneuerung der gesamten Heizung steht auf der Sanierungsagenda.

liebstes Kind“, so Schutz. Und das müsse gehegt und gepflegt werden.

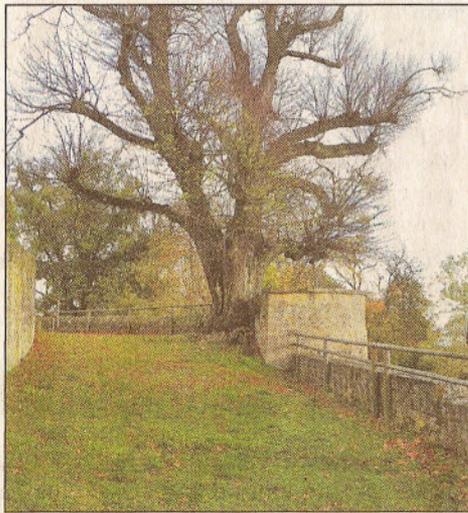
Besonders freut die gute Nachricht von den Investitionen in die Burg Steinsberg natürlich den Förderverein, der sich im Mai 2011 gründete. Dessen Vorsitzender, Heinz Frenz, verwies trotzdem noch einmal auf „die Burg als Alleinstellungsmerkmal für den Kraichgau und die Stadt Sinsheim“. Er stellte einen einstelligen Tausenderbetrag vom Förderverein in Aussicht. „Das können wir leisten“, so Frenz. Das hat der Verein aus Spenden und Veranstaltungen erwirtschaftet.

Grundsätzlich hat sich die 63-köpfige Fördergemeinschaft „die Denkmal- und Heimatpflege durch ideelle und finanzielle Förderung sowie die Steigerung der Attraktivität der Burg einschließlich der Außenanlagen“ zum Ziel gesetzt.

Mit der in Aussicht gestellten üppigen Hilfe der Stadt erwartet Heinz Frenz für 2014 „einen richtigen Schub“ in der Sanierung und Sicherung des Denkmals Burg Steinsberg.

Um die Mauern rund um die Burg für Besucher sicherer zu machen, will man die Wege dazwischen abgraben. „Damit werden die Brüstungen wieder höher und man kann nicht

runterfallen“, begründet Tobias Schutz. Gerade beim Mittelalterfest im Frühjahr spielt das eine große Rolle. Einen Antrag auf finanzielle Unterstützung beim Denkmalamt hat man zwar gestellt, doch hat der städtische Gebäudemanager da „keine großen Erwartungen“. Die hohen Ausgaben sollen aber auf jeden Fall getätigt werden. Im Rathaus weiß man ganz genau: „Der Steinsberg ist Sinsheims



Die 100-Jahre alte Linde hat das Mauerwerk des Rondels angegriffen. Foto: Lörz